

Flussgebietsgemeinschaft Elbe
Arbeitsgruppe Oberflächenwasser



Ansatzpunkte zur länderübergreifenden Zusammenarbeit im Rahmen des Projektes „Schadstoffsanierung/Elbsedimente“ (ELSA)

Veranlassung:

40. Sitzung KOR (TOP 4.3)

15. Sitzung Elberat (TOP 5.4)

(„Der Elbe-Rat bittet den KoRat unter Einbeziehung der ad-hoc AG Schadstoffe/Sedimentmanagement Ansatzpunkte zur länderübergreifenden Zusammenarbeit zu erarbeiten und dazu dem Elbe-Rat zu berichten“).

41. Sitzung KOR (TOP 2)

(„Der KoRat bittet die AG OW Ansatzpunkte zur länderübergreifenden Zusammenarbeit im Rahmen des Projektes „Schadstoffsanierung/ Elbsedimente“ zu erarbeiten und diese auf der nächsten Sitzung des KoRates vorzulegen.“)

Ziel des Projektes ELSA ist es,

Maßnahmen, die der Verbesserung der Schadstoffsituation der Elbe und insbesondere der Elbesedimente dienen, zu initiieren, fachlich zu begleiten und bei Bedarf finanziell zu unterstützen.

Bezug: Projekteinsatzverfügung ELSA (Anlage 1).

Antragsteller können sein:

- die Länder der FGG Elbe sowie die Tschechische Republik (vertreten in den Gremien der IKSE)
- Facharbeitsgruppen der FGG bzw. IKSE **über eine Organisation bzw. ein Land der FGG Elbe oder die Tschechische Republik**
- Unternehmen und Organisationen aus Deutschland oder Tschechien, die im Elbegebiet einschlägig aktiv sind.

Prüfung der Förderfähigkeit der Vorhaben

Jedem beantragten Vorhaben muss die begründete Annahme seiner überregionalen Bedeutung zu Grunde liegen. Unter dieser Maßgabe sind förderfähig (nicht erschöpfende Auflistung):

- Gutachten, die eine Entscheidungsgrundlage für die Auswahl von Maßnahmen bilden. Hierzu zählen neben der Sanierung und Sicherung von relevanten Schadstoffquellbereichen im gesamten Elbe-Einzugsgebiet auch solche zur Begründung einer etwaigen Fristverlängerung im Rahmen der Umsetzung der EG-WRRL, bis hin ggf. zur Ausweitung von weniger strengen Umweltzielen.
- Gutachten zum Schließen von Daten- oder Kenntnislücken zur Verbesserung des Prozess- und Systemverständnisses
- temporäre personelle Unterstützung für Beiträge zum Sedimentmanagementkonzept der Elbe
- Kofinanzierung von konkreten Sanierungsmaßnahmen; die Festlegung des jeweiligen Fördersatzes erfolgt einzelfallbezogen
- Beweissicherung der durchgeführten Maßnahmen.

Verfahrensablauf

Regelfall

Die nationalen und internationalen Projekte werden wechselseitig in den Facharbeitsgruppen vorgestellt und diskutiert.

Maßnahmenträger und Umsetzer der Maßnahmen bleiben die jeweiligen Fachbehörden vor Ort.

national

1. Antragsteller (Land/ FGG Elbe, andere) begründet Förderanliegen fachlich in der Ad-hoc-AG Schadstoffe/Sedimentmanagement
2. die Ad-hoc AG Schadstoffe/Sedimentmanagement gibt eine fachliche Empfehlung an die AG OW
3. die AG OW prüft die fachliche Empfehlung und bittet den KOR um abschließende Entscheidung über die Förderwürdigkeit
4. die Projektgruppe ELSA tritt in bilaterale Verhandlungen mit dem Antragsteller.

international

1. Antragsteller (Tschechische Republik, vertreten in den Gremien in der IKSE) begründet Förderanliegen fachlich in der EG Sedimentmanagement der IKSE
2. die EG Sedimentmanagement gibt eine fachliche Empfehlung an die EG SW (DE vertreten durch Vorsitzende der AG OW)
3. die EG SW prüft die fachliche Empfehlung und bittet die AG WFD (DE vertreten durch den Vorsitzenden des KOR) um abschließende Entscheidung über die Förderwürdigkeit
4. die Projektgruppe ELSA tritt in bilaterale Verhandlungen mit dem Antragsteller.

Die Durchführung von Gutachten sollte im vereinfachten Verfahren behandelt werden:

1. Antragsteller (Land/ FGG Elbe, andere bzw. Tschechische Republik, vertreten in den Gremien in der IKSE) begründet Förderanliegen fachlich in der Ad-hoc-AG Schadstoffe/Sedimentmanagement der FGG Elbe bzw. EG Sedimentmanagement der IKSE
2. die Ad-hoc AG Schadstoffe/Sedimentmanagement bzw. EG Sedimentmanagement der IKSE gibt eine fachliche Empfehlung an die AG OW bzw. die EG SW mit der Bitte um Entscheidung und Information des KOR bzw. der AG WFD
3. Die Beteiligung der entsprechenden Gremien in der FGG Elbe/ IKSE erfolgt möglichst kurzfristig im Umlaufverfahren.
4. die Projektgruppe ELSA tritt in bilaterale Verhandlungen mit dem Antragsteller.